

Alterskonzept Lausen



Inhaltsverzeichnis

| | Seite |
|---|-------|
| Vorwort von Gemeinderätin Ursula Studer | |
| A EINLEITUNG | 2 |
| B BESTANDESAUFNAHME, ZIELSETZUNGEN, MASSNAHMEN | |
| 1. Einführung | 5 |
| 2. Wohnen in den eigenen vier Wänden | |
| 2.1 Wohnen allgemein | 5 |
| 2.2 Wohnen in den Alterswohnungen Furlen | 6 |
| 3. Spitex Lausen-Ramlinsburg und ergänzende Dienste | |
| 3.1 Spitex Lausen-Ramlinsburg | 7 |
| 3.2 Ergänzende Angebote und Dienstleistungen | 9 |
| 4. Betreute Wohnformen und Pflege im Dorf | |
| 4.1 Allgemeines | 10 |
| 4.2 Alterswohnen mit Betreuung | 11 |
| 4.3 Pflegeplätze im Dorf | 11 |
| 4.4 Pflegeplätze im „Frenkenbündten“ | 12 |
| 5. Eigeninitiative, Selbsthilfe, Kontakte, Netze | 12 |
| 6. Information und Kommunikation | 14 |
| 7. Zusammenfassende Schlussfolgerungen/Empfehlungen | 15 |
| 8. Umsetzung und Anträge an den Gemeinderat | 16 |
| C ANHANG | |
| 1 Überblick über ambulante Dienstleistungen in Lausen und Liestal | 18 |
| 2 Mitglieder der Arbeitsgruppe „Alterskonzept Lausen“ | 20 |

Vorwort

Ausgehend von den vom Verband gemeinnütziger Alters- und Pflegeheime BL aufgezeigten Prognosen zur Pflegeplatzplanung bis ins Jahr 2020 und unter Berücksichtigung der Zunahme älterer Menschen hat der Gemeinderat im Frühling 2002 den Auftrag erteilt, ein Alterskonzept Lausen zu erarbeiten.

Ziel war es, Wege aufzuzeigen, wie eine umsichtige Altersplanung in unserem Dorf an die Hand genommen werden könnte. Ausserdem war es ein Anliegen, sich zu diesem Thema Unterlagen zu beschaffen, um an künftigen Diskussionen zur Altersplanung in der Region mit den Gemeinden unseres Heimkreises Frenkenbündten gut dokumentiert teilnehmen zu können.

Im Sommer 2002 haben wir mit einer öffentlichen Startveranstaltung „Visionen zum Älter - Werden in Lausen“ die Arbeit am Alterskonzept Lausen begonnen. Wichtig war uns, möglichst viele betroffene Personen einzubeziehen. Die Veranstaltung war gut besucht und die vorgetragenen Anregungen und Ideen sind in die Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes eingeflossen.

Trotz eines ehrgeizigen Zeitplans ist es der vom Gemeinderat bestellten Arbeitsgruppe gelungen, ein Konzept zur weiteren Planung der Altersarbeit in unserem Dorf zu erstellen.

Im Februar 2003 wurde es in einer Art öffentlicher Vernehmlassung der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt.

Das Konzept bietet keine fertigen Lösungen an, es soll in erster Linie Planungs- und Steuerungsinstrument für den Gemeinderat sein und ihm, sowie privaten und kirchlichen Institutionen ermöglichen, den zukünftigen Handlungsbedarf rechtzeitig zu erkennen. Es soll Wege der Altersarbeit in unserer Gemeinde aufzeigen und Entscheide erleichtern. Es wird auch nötig sein, das Konzept laufend an neue Gegebenheiten anzupassen. Gerade in diesen Tagen stellt sich die Frage, ob die Rentnerinnen und Rentner mit dem gleichen finanziellen Rückhalt ihr Älter gestalten werden.

Aber nicht nur die Behörde, wir alle sind aufgefordert, Eigeninitiative zu entwickeln und unser Leben und Wohnen im Alter aktiv zu planen, rechtzeitig unsere privaten Netzwerke zu stärken oder neu zu bilden, und im Sinne von „Geben und Nehmen“ aktive Freundschaften und Nachbarschaften zu pflegen. Das Alter beginnt nicht erst mit 65!

Ich danke an dieser Stelle allen, die in der Arbeitsgruppe mitgewirkt und um den vorliegenden Inhalt gerungen haben, sowie der Projektleiterin von Pro Senectute Baselland Barbara Scheibler für die Leitung und das Verfassen des Textes. Ich danke aber auch allen Teilnehmenden an den beiden öffentlichen Veranstaltungen für ihr Interesse und ihre Mitarbeit.

Ursula Studer, Gemeinderätin
Departement soziale Wohlfahrt
Mai 2003

A EINLEITUNG

Die Mehrzahl der älteren und alten Menschen ist gesund und lebt weitgehend selbstständig. Die Unterstützung derjenigen Menschen jedoch, die Hilfe benötigen, wird sinnvollerweise geplant und auf deren Bedürfnisse und auf den Bedarf abgestimmt.

Dieses Alterskonzept gibt den Rahmen vor für die Ausgestaltung von Dienstleistungen und Unterstützungsangeboten für die älteren Menschen in Lausen in den nächsten 15 Jahren. Es entbindet dabei niemanden von der eigenen Planung des Älter-Werdens und von der persönlichen Vorbereitung auf die Zeit nach der Pensionierung. Es kann auch nicht die gegenseitige Unterstützung beispielsweise in der Nachbarschaft vorschreiben – denn diese entsteht ja aus gewachsenen Beziehungen. Es möchte aber durchaus aufrufen zu solchen privaten und individuellen Initiativen zur eigenen Lebensgestaltung und zu gelebter Solidarität. Und es soll dort machbare Lösungen und Entlastungsmöglichkeiten aufzeigen, wo die persönlichen Ressourcen und das familiäre und nachbarschaftliche Netz nicht ausreichen. Das heisst einerseits, dass die Schwerpunkte des Konzepts inhaltlich bei den Themen **Wohnen** (mit angepasster Unterstützung), **Hilfe und Pflege zu Hause (Spitex)** und **Pflege im stationären Rahmen** liegen. Organisatorisch geht es um die Frage der bestmöglichen Vernetzung und Ergänzung der bestehenden Angebote. Das heisst andererseits aber auch, dass die Gemeinde sich der Bedeutung von Eigeninitiative ihrer jüngeren und älteren Einwohnerinnen und Einwohner bewusst ist und diese unterstützt. Solches Engagement im eigenen und im Interesse anderer zahlt sich aus: es fördert die eigene soziale Integration und schafft **Netzwerke** auch für andere. Ein weiteres Thema des Alterskonzepts betrifft die Frage der **Information** zu den Angeboten im Altersbereich und der Kommunikation und **Koordination** zwischen den im Altersbereich Engagierten.

Ein Alterskonzept ist ein

- **Planungs- und Steuerungsinstrument für den Gemeinderat**, in dessen Verantwortungsbereich die Pflege und Betreuung der älteren Menschen in Lausen fällt. Das Konzept kann aber auch als
- **Konsenspapier der an der Erarbeitung beteiligten und im Altersbereich tätigen Organisationen und Institutionen** betrachtet und als
- **Informationsmittel für die interessierte und die ältere Bevölkerung** genutzt werden.

Das Alterskonzept „Älter-Werden im Dorf“ sucht Antworten auf die Fragen

- Was heisst Altern in Lausen?
- Welche Herausforderungen stellt unser Älter- und Alt-Werden an die Gemeinde Lausen und an die Zusammenarbeit zwischen ihr und den Trägern von Dienstleistungen im Altersbereich?

Das Alterskonzept geht von vier Grundvoraussetzungen aus:

1. der Anteil der älteren Bevölkerung nimmt zu. Damit wächst derjenige Bevölkerungsteil, für den kompensatorisch zur Erhaltung optimaler Lebensqualität Massnahmen geplant und getroffen werden müssen. Es wächst aber auch der Anteil älterer Menschen, deren Wissen und Ressourcen in die Gestaltung des Gemeinwesens vermehrt einfließen können und einfließen sollen.
2. Die Anforderungen an die Angebote und Dienstleistungen im Altersbereich verändern sich mit neuen Entwicklungen in der Gesellschaft und im Gesundheitswesen und mit einem sich abzeichnenden „Immer-jünger-Werden“ der Generationen.
3. Die ältere Bevölkerung von Lausen wünscht sich auch bei Pflege- und Betreuungsbedürftigkeit ein Älter-Werden im Dorf. Zur Realisierung entsprechender Angebote soll wenn möglich auf dem bereits Bestehenden aufgebaut werden.

4. Wo sich die Bereitstellung von Dienstleistungen im Dorf aus ökonomischen Gründen als nicht realisierbar erweist, sucht Lausen Lösungen in Zusammenarbeit mit anderen Gemeinden oder in regionalen Trägerschaften.

Primär geht es in diesem Konzept darum, das bestehende Angebot in Lausen so zu ergänzen und zu verknüpfen, dass die in Lausen tätigen Institutionen und Träger von Dienstleistungen auf den steigenden Bedarf und die sich wandelnden Bedürfnisse eingehen können. Das bedingt natürlich auch, dass sie über das Wissen verfügen, welche spezifischen Dienste oder Entlastungsmöglichkeiten ausserhalb von Lausen - in Liestal und der weiteren Umgebung – angeboten werden.

Analog zu den in der Statistik üblichen Begriffen bezeichnen wir in diesem Konzept als

- die **Betagten** die 65- bis 79jährigen,
- die **Hochbetagten** die 80-jährigen und Älteren.

Für die Beurteilung des Bedarfs an Pflege und Unterstützung (ambulant und stationär) ist vor allem die Zahl der Hochbetagten von Bedeutung.

Demografische Entwicklung

Die Zunahme des Bevölkerungsanteils der 65- und Mehrjährigen und vor allem auch der 80- und Mehrjährigen wird bis ins Jahr 2020 und darüber hinaus weitergehen. Und das hat Auswirkungen unter anderem auf das Zusammenleben der Familien und Generationen, auf die Art des Einbezugs und die Notwendigkeit von Eigeninitiative der Älteren, auf Fragen des Umgangs mit Pflegebedürftigen und darauf, „was uns das Alter und ältere Menschen wert sind“.

Für Lausen verläuft gemäss den Angaben des Statistischen Amtes des Kantons Basellandschaft die Entwicklung im kantonalen Vergleich atypisch. Im kantonalen Schnitt liegt die prozentuale Zunahme bis 2020 in der Gruppe der Hochbetagten höher als in der Gruppe der 65- und Mehrjährigen. Das heisst, dass die Zunahme der 80- und Mehrjährigen in Lausen bis ins Jahr 2020 relativ moderat ausfällt, dass die Spitze aber dann noch nicht erreicht sein dürfte.

Vergleich aktueller Daten der Gemeinde Lausen mit den Prognosen des Statistischen Amtes Baselland

Abbildung 1 (Basisjahr der Prognosen ist das Jahr 1996)

| Alters-Gruppen | Stand 1996 | In % der Gesamtbevölkerung | Prognose 2000 | Effekt. Stand 31.12.00 | In % der Gesamtbevölkerung | Effekt. Stand 31.12.02 | In % der Gesamtbevölkerung |
|----------------------------|------------|----------------------------|---------------|------------------------|----------------------------|------------------------|----------------------------|
| Gesamtbevölkerung | 4'457 | | | 4'681 | | 4'831 | |
| 65 + Betagte | 505 | 11,3 % | 554 | 545 | 11,6 % | 557 | 11,5 % |
| 80 + Hochbetagte | 113 | 2,5 % | 130 | 124 | 2,6 % | 137 | 2,8 % |

Die Abbildung 1 weist nach, dass der effektive Zuwachs betagter und hochbetagter Menschen in Lausen zwischen 1996 und 2000 leicht geringer ausgefallen ist, als er im Jahr 1996 prognostiziert wurde. Im allgemeinen Vergleich und als längerfristige Prognose bewähren sich diese Zahlen jedoch als verlässliche Grundlage.

Zahlenmässige Entwicklung des älteren Bevölkerungsanteils in Lausen mit Projektionen bis ins Jahr 2020

Abbildung 2

| Alters-Gruppen | Stand 1984 | Stand 1990 | Stand 2000 | Projek-tion 2005 | Projek-tion 2010 | Projekti-on 2015 | Projekti-on 2020 | Prognostizierte Zunahme in % von 2000 – 2020 |
|--|------------|------------|------------|------------------|------------------|------------------|------------------|--|
| Gesamt-Bevölkerung | 3'768 | 4'273 | 4'681 | 5'100 | 5'400 | 5'700 | 6'000 | 28.2 % |
| 65 + | 393 | 442 | 545 | 603 | 687 | 810 | 929 | 70.5 % |
| 80 + | 64 | 92 | 124 | 146 | 160 | 178 | 191 | 54,0 % |
| Prozent. Anteil bevölkerung im Alter 65 + | 10.4% | 10.3 % | 11.6 % | 11.9 % | 12.7 % | 14.2 % | 15.5 % | |

Die Abbildung 2 zeigt, dass die ältere Bevölkerung in den nächsten Jahren rascher zunimmt als die Gesamtbevölkerung in Lausen, was auf ein „älter werdendes Lausen“ hinweist. So wird sich der prozentuale Bevölkerungsanteil der Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren von heute 11.5 % bis ins Jahr 2020 schätzungsweise auf 15.5 % erhöhen. Der aktuelle Wert im Kanton Baselland (Ende 2001) beträgt 16.1 %.

B BESTANDESAUFNAHME, ZIELSETZUNGEN, MASSNAHMEN

1. Einführung

Die Basis dieses Konzepts bilden eine öffentliche Veranstaltung mit privat und beruflich am Thema „Älter-Werden im Dorf“ Interessierten und allgemein sich abzeichnende Entwicklungen im Altersbereich. Auf dieser Grundlage wird in ausgewählten Themenbereichen unter „**aktuelle Situation und Bedarf**“ die Erfassung des Ist-Zustands als Ausgangslage für die künftige Planung skizziert. Die darauf aufbauenden „**Zielsetzungen**“ für die Alterspolitik in Lausen verstehen sich als übergeordnete Leitgedanken zur Verantwortlichkeit der Gemeinde. Dazu gehören auch Anregungen zur Zusammenarbeit mit den Anbietern von Dienstleistungen, zur Förderung der Aktivitäten Dritter, zur Einbindung der (älteren) Bevölkerung selber und zum gemeindeübergreifenden Planen und Denken. Die zur Umsetzung dieser Zielsetzungen formulierten „**Umsetzungsvorschläge**“ sind nicht abschliessend zu verstehen, sondern als *mögliche* Lösungen. Konkrete Umsetzungsvarianten werden *dann* beschlossen, wenn sich aus Gründen des Bedarfs oder der Kostenentwicklung die Notwendigkeit dazu ergibt. Die Arbeitsgruppe „Alterskonzept Lausen“ gibt in Kapitel 7 „Zusammenfassende Schlussfolgerungen“ ihre Empfehlungen ab zu den Prioritäten bei der Umsetzung der Massnahmen.

Für Lausen als mittelgrosse Gemeinde in der Nähe von Liestal ist es weder möglich noch sinnvoll, alle wünschbaren Angebote für ältere Menschen und ihre Angehörigen im Dorf anzubieten. Die Gemeindeverwaltung und die in Lausen tätigen Organisationen und Vereine können und sollen aber bewusst die überregional angebotenen Dienstleistungen und die in Liestal ansässigen Fachorganisationen in ihre Beratungs- und Informationsarbeit einbeziehen. Selbst in Basel bestehen Dienstleistungen oder Wohnmöglichkeiten, auf die ältere Menschen aus Lausen im Einzelfall hingewiesen werden können. Ein Überblick über die Angebote in Lausen und über etliche für Lausen in Liestal angebotene Dienstleistungen (ohne stationäre Pflege) findet sich im Anhang.

Aus der Analyse des aktuellen Angebots und der demografischen Entwicklung, aufgrund der Wünsche der in der Altersarbeit beruflich oder ehrenamtlich Tätigen, aus dem Wissen um die Bedürfnisse älterer Menschen und aus den geografischen Gegebenheiten der Gemeinde Lausen ergeben sich **fünf vorrangige inhaltliche Zielbereiche für die künftige Altersplanung**:

2. Wohnen in den eigenen vier Wänden

2.1 Wohnen allgemein

Aktuelle Situation und Bedarf

Es ist der grosse Wunsch aller älteren Menschen, auch im Alter in ihrer Wohnung, im angestammten Quartier oder zumindest im Dorf bleiben zu können. Und das wenn immer möglich auch bei wachsendem Pflegebedarf. Über drei Viertel aller Menschen im Alter von 75 und mehr Jahren wohnen in den eigenen vier Wänden, und der Trend zum Zuhause-Wohnen hat sich in den letzten Jahren verstärkt.

Da die grosse Mehrheit der Betagten und Hochbetagten zu Hause lebt, bildet diese Gruppe mit ihren Wünschen und Bedürfnissen einen Schwerpunkt in der Altersplanung von Lausen. Gleichzeitig müssen Voraussetzungen und Anreize dafür geschaffen werden, dass älter werdende Menschen ihre Wohnsituation bewusst und in Eigeninitiative planen und sich ihre „Alters-Netze“ früh schaffen. In Lausen wohnen ungefähr 1'200 Eigentümer(innen) respektive Paare im eigenen Haus oder in der eigenen Wohnung. Wohneigentum erschwert den Entscheid zu einem Wechsel in eine altersgerechte Wohnung oft zusätzlich. Ein attraktives und vielfältiges Angebot an grossen, hellen, alters- und behindertengerechten Wohnungen in verschiedenen, gut erschlossenen Quartieren und Überbauungen würde diesen Entscheid erleichtern.

Die Stadt Thun hat ein Label für altersgerechte Wohnungen entwickelt und listet in einem Kriterienkatalog die Mindestanforderungen für eine solche Wohnung auf. Das Label soll Bauherren und Vermieter sensibilisieren und älteren Menschen die Orientierung auf dem Wohnungsmarkt erleichtern.

Zielformulierung

Die Gemeinde Lausen fördert und unterstützt mit geeigneten Massnahmen das Wohnen in den eigenen vier Wänden oder in der angestammten Umgebung – so lange dies möglich und sinnvoll ist.

Die Gemeinde Lausen schafft Grundlagen für ein erweitertes Angebot an altersgerechten und mit dem Bus erreichbaren Wohnmöglichkeiten im Dorf.

Umsetzungsvorschläge

- Die Gemeinde gibt, sofern geeignete Areale zur Verfügung stehen, für Vorhaben im Sinn von genossenschaftlichen Wohnformen für ältere Menschen Bauland im Baurecht und mit günstigem Baurechtszins ab.
- Die Gemeinde unterstützt genossenschaftliche Initiativen zur Erstellung von Wohnraum für ältere Menschen mit fachlicher und wenn möglich auch mit finanzieller Unterstützung (beispielsweise in Form von Darlehen).
- Die Gemeinde erleichtert über entsprechende Zonenplan-Vorschriften die Erstellung von Einlieger-Wohnungen in bestehenden und in Neu-Bauten.
- Die Gemeinde beteiligt sich wenn möglich bei Bauvorhaben Dritter und erstellt oder mietet altersgerechte Wohnungen verschiedener Grössen.
- In Teil-Schritten arbeitet die Gemeinde darauf hin, dass die Idee eines Alterszentrums mit erworbenem oder gemietetem Wohnraum realisiert werden kann.

2.2 Wohnen in den Alterswohnungen Furlen

Aktuelle Situation und Bedarf

In Lausen stehen in der **Wohngenossenschaft Furlen** 12 subventionierte Alterswohnungen (8 mit einem Zimmer, 4 mit zwei Zimmern) zur Verfügung. Der Altersdurchschnitt ist hoch, etliche Bewohnerinnen und Bewohner sind auf Hilfe und Betreuung von aussen angewiesen.

Die Genossenschaft hat einen Passus in den Mietvertrag aufgenommen, wonach künftige Mieterinnen und Mieter eine persönliche Betreuungs- oder Ansprechperson angeben sollen.

Die Wohnungen in der Überbauung Furlen sind trotz der allgemein nicht mehr sehr gefragten Einzimmerwohnungen für ein bestimmtes Segment älterer Menschen attraktiv; es sind vor allem hochbetagte und somit auch finanziell eher schlechter abgesicherte Menschen und allein lebende Männer (deren Anteil ist am Stichtag vom 30. September 2002 verhältnismässig hoch). Die Nachfrage nach den Wohnungen ist stetig, Leerbestände existieren nicht, was auch auf ein insgesamt zu kleines Angebot an Alterswohnungen in Lausen schliessen lässt. Falls im Zug einer sicher sinnvollen baulichen Umgestaltung je zwei kleine Wohnungen zu einer grossen zusammengelegt werden, muss definitiv nach neuen Lösungen für eine grössere Anzahl Alterswohnungen gesucht werden.

Zielformulierung

Lausen verfügt über ein möglichst vielfältiges Angebot an altersgerechten Wohnungen, das bezüglich Betreuung, Raumgrösse und Komfort verschiedenen Ansprüchen genügt.

Ältere Menschen sollen – wo dies sinnvoll und machbar ist - so lange wie möglich in ihrer angestammten Wohnung oder ihrem Haus bleiben können. Durch ein erweitertes Angebot an attraktiven, altersgerechten und möglichst zentral gelegenen Wohnungen kann ein früh geplanter Umzug aus einem zu gross gewordenen Haus in ein Altersdomizil erleichtert werden. Sinnvoll im Hinblick auf eine allfällige spätere Betreuung ist die Gruppierung mehrerer solcher Wohnungen innerhalb eines Mehrfamilienhauses oder einer Siedlung. Ausserdem ist es ideal, wenn sie mit einem Pflegebett oder einer Pflegewohnung im gleichen Haus kombiniert sind und vom baulichen Standard her (Aufteilung von privatem und öffentlichem Raum, Gemeinschaftsraum ev. mit Küche) Gemeinschaft und Gemeinsamkeit unterstützen.

Die Alterswohnungen in der Furlen bleiben als Wohnungen für selbstständige ältere Menschen bestehen. Das Angebot einer Ansprechperson für hauswartliche Anliegen, in Notsituationen oder als Verbindung zur Spitex vermittelt den Mieterinnen und Mietern das gewünschte Mass an Sicherheit.

Umsetzungsvorschläge

- Die Umwandlung der Ein- in Zweizimmerwohnungen ist wünschbar und entspricht dem allgemein bestehenden Bedürfnis nach grösseren Wohnungen.



3. Spitex Lausen-Ramlinsburg und ergänzende Dienste

3.1 Spitex Lausen-Ramlinsburg

Aktuelle Situation und Bedarf

Die Bedeutung der Spitex ist in den letzten Jahre (frühzeitige Spitalentlassungen und Wunsch nach Betreuung und Pflege zu Hause) unglaublich gewachsen. Der Anteil der Menschen, die ausserhalb von Institutionen pflegerisch betreut werden müssen, steigt ab dem Alter von 75 Jahren deutlich an. Zwischen einem Viertel und einem Drittel der pflegebedürftigen älteren Menschen lebt zu Hause. Für sie ist die Spitex *die* Garantin des Zuhause-bleiben-Könnens – zusammen mit den betreuenden und pflegenden Angehörigen. Für ältere Menschen, und ganz besonders für Menschen mit einer Demenzerkrankung, ist die personelle Konstanz der Betreuenden äusserst wichtig. Die Spitex hat in den letzten Jahren schon stetig anspruchsvollere Pflegeaufgaben übernommen, und sie wird sich in den nächsten Jahren noch vermehrt auf komplexe Betreuungssituationen einstellen müssen (hochbetagte Ehepaare, psychisch beeinträchtigte ältere Menschen, Menschen mit einer Demenzerkrankung).

Die Nachfrage nach Hilfe und Pflege zu Hause wird aufgrund der steigenden Lebenserwartung und der Veränderungen im Gesundheitswesen (zum Beispiel kürzere Spitalaufenthalte) weiter zunehmen. Man schätzt für 2030 einen doppelt bis dreifach so hohen Bedarf an Pflege zu Hause wie heute. Gleichzeitig muss damit gerechnet werden, dass die allgemeine Bereitschaft oder die Möglichkeit, Angehörige zu Hause zu pflegen, in Zukunft weniger vorhanden sein wird.

Die Spitex Lausen-Ramlinsburg ist gut ausgebaut und schneidet in einer Befragung (2002) mit sehr guten Rückmeldungen zu Qualität und Angebot ab. Dieser Miteinbezug der Kundinnen und Kunden in die Beurteilung des „Was“ und „Wie“ des Angebots ist eine wichtige Grundlage für eine den örtlichen Erfordernissen entsprechende kontinuierliche Weiterentwicklung der Spitex Lausen-Ramlinsburg. Zu ihrer Angebotspalette gehören neben den Kerndiensten Krankenpflege, Hauspflege und Betagtenhilfe (hauswirtschaftliche Unterstützung) auch der warme Mahlzeitendienst und der Verleih von Krankenmobilen. Von den im Jahr 2001 geleisteten Spitex-Stunden (ohne Mahlzeitendienst) wurde ein Anteil von 83,5 % bei Menschen im Alter von 65 und mehr Jahren geleistet.

Zielformulierung

Die Gemeinde Lausen gewährleistet über einen Leistungsvertrag den bestehenden Leistungskatalog und Qualitätsstandard der Spitex Lausen-Ramlinsburg und ermöglicht eine flexible und bedarfsgerechte Antwort auf Veränderungen in der Nachfrage und auf mögliche neue Aufgaben.

Der weiter wachsenden Nachfrage nach Pflege und Betreuung zu Hause entspricht die Spitex mit einem personellen Ausbau und bei Bedarf auch mit einer zeitlichen Ausdehnung des Angebots. Pflege zu Hause ist ab einem bestimmten Pflegebedarf für die Spitex ohne mitbetreuende Angehörige nicht möglich. Je höher der Betreuungsaufwand, desto unverzichtbarer ist die Mitwirkung und Präsenz von Angehörigen. Ihr Engagement erleben Angehörige meist als zeitlich und emotional sehr belastend. Noch immer hindern Scham- und Schuldgefühle, mangelnde Kenntnis zu Entlastungsmöglichkeiten oder auch ungenügende Angebote viele Angehörige daran, Entlastung in Anspruch zu nehmen. In der

Begleitung und Entlastung von Angehörigen liegt ein wichtiges künftiges Tätigkeitsfeld für die Spitex und für weitere Institutionen im Gesundheits- und Sozialbereich.

Umsetzungsvorschläge

- Die Spitex-Leistungen werden sporadisch auf ihre Angemessenheit (qualitativ und quantitativ) überprüft und wenn nötig dem veränderten Bedarf angepasst.
- Die Spitex baut den Mahlzeitendienst der Nachfrage entsprechend aus.
- Bei der wachsenden Zahl der Patientinnen und Patienten mit belastenden psychiatrischen Krankheitsbildern unterstützt die Spitex das involvierte Personal durch Supervision oder andere geeignete Massnahmen.
- Die Spitex prüft die Einrichtung eines Betreuungsdienstes mit entschädigten Helferinnen und Helfern, der zur Entlastung pflegender Angehöriger regelmässig die Betreuung älterer Menschen zu Hause übernimmt. Dabei übernimmt sie auch deren Anleitung und Begleitung.
- Die Spitex weist immer wieder hin auf die Hilfloosenentschädigung und unterstützt beim Anmeldevorgehen. Diese Beiträge ermöglichen die Inanspruchnahme von Entlastungsangeboten und bringen eine gewisse finanzielle Entlastung.

3.2 Ergänzende Angebote und Dienstleistungen

Aktuelle Situation und Bedarf

Neben der Spitex unterstützen **ergänzende Angebote** die grösstmögliche Autonomie und Mobilität älterer Menschen und somit ihr Wohnen zu Hause. Trägerorganisationen solcher Dienste sind der Frauenverein und die Senioren für Senioren. Sie ermöglichen Angebote wie Fahrdienst, Besuchsdienst, Begleitdienste, Gartenarbeit und Unterstützung bei administrativen Aufgaben.

Dieses Segment der freiwilligen Arbeit eröffnet auch älteren Menschen nach der Familienphase und der Pensionierung sinnvolle neue Betätigungsfelder.

Zielformulierung

Die Gemeinde koordiniert und unterstützt die ergänzenden Dienste. Sie fördert (bei Bedarf auch finanziell) den Auf- oder Ausbau von Dienstleistungen, die das Angebot der Spitex ergänzen und das Wohnen zu Hause ermöglichen.

Die Trägerorganisationen der ergänzenden Dienste reagieren auch in Zukunft mit entsprechenden Angeboten auf eine veränderte Nachfrage. Die in diesem Bereich freiwillig oder gegen Entschädigung tätigen Frauen und Seniorinnen und Senioren bieten älteren alleinstehenden Menschen oft wichtige Kontakte und leisten auf flexible Art Hilfestellungen bei der Bewältigung des Alltags. Diese Einsatzbereitschaft muss allerdings unterstützt werden durch Formen der Anerkennung oder durch regelmässigen Erfahrungsaustausch.

Umsetzungsvorschläge

- Das Ressort „Besuchsdienst“ des Frauenvereins vermittelt bei Bedarf und auf Anfrage von Spitex, Angehörigen und weiteren Bezugspersonen konstante

Bezugs- und Besuchs-Personen. Der Frauenverein macht das Angebot entsprechend bekannt.

- Der Mittagstisch wird nach einer Bedarfsabklärung ergänzt durch ein weiteres Angebot gemeinsamen Essens, beispielsweise im „Frenkenbündten“ (mit Fahrdienst).
- Die Senioren für Senioren oder ein privates Nachbarschaftsnetz initiieren eine Form von „Kochen für- und Essen miteinander“ im privaten Rahmen.
- Ein zu bestimmender Träger ruft bei genügender Nachfrage eine begleitete Gesprächsgruppe für pflegende Angehörige ins Leben.

4. Betreute Wohnformen und Pflege im Dorf

4.1 Allgemeines

Aktuelle Situation und Bedarf

Ab dem Alter von 80 Jahren nimmt die Zahl der Menschen zu, die in einer Institution gepflegt werden müssen. Nach wie vor sind Pflegeheime oder andere Formen stationären Wohnens und Pflegens eine Notwendigkeit für eine nicht kleine Gruppe betreuungsbedürftiger älterer Menschen, bei denen die ambulante Pflege an Grenzen stösst. Oft sind auch Angehörige nach jahrelangem Einsatz erschöpft, vor allem, wenn sie Menschen betreuen, deren Krankheit Persönlichkeitsveränderungen mit sich bringt. Die Volkswirtschafts- und Sanitätsdirektion (VSD) geht für die Berechnung des Bedarfs an Betten in Pflege-Institutionen von einem Schlüssel von 20 % der Hochbetagten aus. Gemäss dieser Richtzahl müsste die Gemeinde Lausen bei 130 Hochbetagten **heute 26 stationäre Plätze** bereithalten. Der Verband gemeinnütziger Alters- und Pflegeheime (BAP) nennt in seiner Bedarfserhebung¹ keine Zahlen für Lausen. In der Berechnung für den Raum Liestal geht er für das Jahr 2001 von einem recht hohen Bedarf von 227 Betten für ca. 855 Hochbetagte aus (was einer Quote von 26,5 % der Hochbetagten entspricht). Aufgrund der heutigen Situation dürfte ein Richtwert von 23 Pflegeplätzen für 100 Hochbetagte eine realistische Berechnungsgrösse darstellen. Von dieser Quote geht man auch bei der Pflegeplatzplanung im Kanton Basel-Stadt aus.

Zur Zeit deckt die Gemeinde Lausen einen Teil des Bettenbedarfs für ihre pflegebedürftigen Einwohnerinnen und Einwohner über die Beteiligung an der Stiftung „Frenkenbündten – Leben, Wohnen und Betreuung im Alter“ ab. Gemäss dem Verteilschlüssel unter den Stiftergemeinden stehen Lausen neu 16 Pflegebetten zu. Effektiv beanspruchen am Stichtag (31. Oktober 2002) mindestens 20 Lausenerinnen und Lausener Betreuung und Pflege im „Frenkenbündten“ oder in einer Institution ausserhalb des Altersheimkreises. Allerdings dürfte die effektive Zahl der auf Langzeitpflege angewiesenen älteren Menschen aus Lausen höher sein, da die sogenannten „Selbstzahler“ nicht mitgezählt sind.

Aufgrund der vorliegenden Zahlen und Berechnungsgrundlagen fehlen schon heute für Lausen ungefähr zehn Plätze für pflegebedürftig gewordene ältere Menschen. Bis 2015/2020 ist mit einem weiter wachsenden Bedarf von noch einmal zehn stationären Pflegeplätzen zu rechnen. **Das heisst, dass die Gemeinde Lausen bis 2015/2020 insgesamt 35 bis 38 Plätze für betreuungs- und pflegebedürftige ältere Menschen bereitstellen muss.**

¹ BAP, Aktueller Bedarf an Alters- und Pflegeheimplätzen im Kanton Basel-Landschaft und künftige Entwicklung, August 2001

Da davon ausgegangen werden kann, dass unruhige und weglaufgefährdete demente Menschen im „Frenkenbündten“ in Liestal die notwendige Begleitung und Betreuung finden, richtet sich die Altersplanung Lausen aus auf ein Angebot *im Dorf* für diejenigen älteren Menschen, die gerne in einer überschaubaren Wohn-/Pflege-Einheit leben und vorübergehend oder dauernd auf Betreuung und Pflege angewiesen sind.

Zielformulierungen

Die Gemeinde Lausen nimmt - in Zusammenarbeit mit privaten oder öffentlich-rechtlichen Trägerschaften - die Planung eines attraktiven und schrittweise auszubauenden Angebots an betreuten Wohnformen und Pflegemöglichkeiten im Dorf an die Hand.

Bei der Realisierung strebt sie ein optimales Nutzen und Vernetzen bereits bestehender Ressourcen und betriebswirtschaftlich optimierte Lösungen an.

Aufgrund der erwarteten Zunahme der Zahl hochbetagter Menschen sucht die Gemeinde Lausen Partner für die Realisierung eines im Idealfall kombinierten Angebots mit betreuten Alterswohnungen und einer bis zwei Pflegewohngruppen. Dieses Modell ermöglicht eine dem Bedarf und wechselnden Bedürfnissen flexibel anpassbare Form und die optimale Vernetzung von Betreuung und Pflege. Die Integration weiterer Dienste, zum Beispiel der Spitex-Büros und einer öffentlichen Cafeteria mit einer Infothek, ergibt als Fernziel ein „**Begegnungs- und Alterszentrum Dorf**“.

4.2 Alterswohnen mit Betreuung

Das Alterswohnen mit Betreuung versteht sich als Zwischensegment zwischen dem selbstständigen Wohnen in der angestammten Wohnung und der Pflege im stationären Rahmen. Diese Wohnform setzt neue (oder altersgerecht umgebaute) Wohnungen innerhalb eines Mehrfamilienhauses voraus; sie bietet älteren Menschen mit erhöhtem Hilfebedarf und dem Wunsch nach Sicherheit ein Zuhause. Mit Betreuung ist nicht Pflege gemeint, sondern eine regelmässig präsente Ansprechperson, welche externe Dienste vermittelt, allenfalls eigene Dienste anbietet und Kontakte im Haus unterstützt.

Umsetzungsvorschläge

- Die Gemeinde Lausen unterstützt und fördert private Initiativen, welche die Realisierung von Wohnformen (Haus- oder Wohngemeinschaften) mit gegenseitiger nachbarschaftlicher Unterstützung zum Ziel haben.
- Die Gemeinde prüft bei sämtlichen Baugesuchen eine mögliche Beteiligung an Bauvorhaben (Beispiele: Chedite oder Basellandschaftliche Pensionskasse).
- Bei Quartierplänen strebt die Gemeinde bei den Bauherrschaften die Verpflichtung an, an geeigneten Orten und in Mehrfamilienhäusern alters- und behindertengerechten Wohnraum einzuplanen.
- Die Gemeinde berät und unterstützt eine im Entstehen begriffene Arbeitsgruppe, welche die Realisierung eines genossenschaftlich-gemeinschaftlichen Wohnprojekts an die Hand nimmt.
- Ein zu bestimmendes Gremium klärt im Auftrag der Gemeinde mögliche Formen von „Betreuung nach Mass“ in neu zur Verfügung stehenden Alterswohnungen ab; dabei

hat die Zusammenarbeit mit der Spitex oder einer anderen in die Pflege und Betreuung involvierten Organisation Vorrang.

4.3 Pflegeplätze im Dorf

Die Gemeinde initiiert die Realisierung eines Angebots für „Gepflegt-Werden im Dorf“. Am besten für einen stufenweisen Auf- und Ausbau eignet sich eine Pflegewohngruppe, für welche in der ersten Etappe zwei geeignete Wohnungen gemietet, zusammengelegt und baulich angepasst werden. Die Pflegewohngruppe lässt sich kombinieren mit dem betreuten Alterswohnen, indem im gleichen Haus auch Wohnungen für eine Wohngemeinschaft oder für ältere Menschen mit Betreuungsbedarf zur Verfügung gestellt werden. Zur Entlastung pflegender Angehöriger und für Krisensituationen wird die Einrichtung eines Ferienbettes in Betracht gezogen.

Umsetzungsvorschläge

- Eine noch zu bestimmende Trägerschaft übernimmt den Aufbau einer ersten Pflegewohngruppe in Lausen, die ab 2005 für acht betreuungs- oder pflegebedürftige ältere Menschen offen steht.
- Ein Ausbau mit einer zweiten Wohneinheit erfolgt bei Bedarf für weitere 6 bis 8 Bewohnerinnen und Bewohner bis 2015.
- Bei der zweiten Ausbautetappe wird – in Absprache und Kooperation mit „Frenkenbündten“ - die Notwendigkeit und Finanzierbarkeit eines Ferien- und Entlastungsbettes geprüft.
- Die Gemeinde Lausen sucht geeignete Möglichkeiten einer Einmietung der Pflegewohngruppen in bestehenden oder eigens zusammengelegten bzw. ausgebauten Wohnungen; sie beteiligt sich an den Investitionskosten und finanziert einen allfälligen späteren Rückbau.
- Für den Betrieb der Pflegewohnungen sucht sie die Anlehnung an bestehende Träger (zum Beispiel „Frenkenbündten“) und die Zusammenarbeit mit der Spitex (Personalpool).
- Auf der politischen Ebene prüft sie im Interesse betriebswirtschaftlich optimaler Lösungen und eines gemeindeübergreifenden Ausgleichs von Nachfrageschwankungen die Zusammenarbeit mit umliegenden Gemeinden.

4.4 Pflegeplätze im „Frenkenbündten – Leben, Wohnen und Betreuung im Alter“

Der Gemeinde Lausen stehen als Stiftergemeinde des „Frenkenbündten“ für ihre Einwohnerinnen und Einwohner 16 Pflegeplätze zu. Das „Frenkenbündten“ nimmt für Lausen weiterhin einen wichtigen Platz in der stationären Langzeitpflege ein und bleibt ein Angebot für alle, die die Offenheit und Vielfalt einer grösseren Institution schätzen. Mit seiner geschützten Wohngruppe für weglaufgefährdete Menschen mit einer Demenzerkrankung bietet es eine notwendige spezifische Betreuungsform an.

Weitere Planung

- Für die notwendige Bereitstellung von weiteren Pflege-Plätzen setzt Lausen auf dezentrale Formen der Betreuung und Pflege im Dorf – in enger Zusammenarbeit mit dem „Frenkenbündten“ oder einem anderen Träger.

5. Eigeninitiative, Selbsthilfe, Kontakte, Netze

Aktuelle Einschätzung

Die Altersplanung in Lausen kann niemandem abnehmen, sich sein persönliches Netzwerk (nicht nur für das Alter) zu knüpfen. Sie kann jedoch Voraussetzungen schaffen, welche die Bildung und Pflege privater Netzwerke ermöglichen und fördern. Im Potenzial von freiwillig oder ehrenamtlich ausgeübter Tätigkeit älterer Menschen liegt eine wichtige Ressource für das Gemeinwesen.

„Gutes Älter-Werden“ wird neben bestmöglicher Gesundheit und materieller Absicherung vor allem unterstützt durch eine soziale Integration und sinnerfüllte Tätigkeiten in Familie oder Gemeinwesen. Von Bedeutung sind dabei auch die Erfahrung, Einfluss nehmen zu können auf die Gestaltung der eigenen Lebensvollzüge. Wer sich über gemeinsame oder gemeinschaftliche Tätigkeiten früh einbindet in ein soziales Netz, wird im Alter weniger mit Einsamkeitsgefühlen zu kämpfen haben. Das Alter bringt tatsächlich – zum Teil auch aufgrund eingeschränkter Mobilität - eine tendenzielle Abnahme privater Netze mit sich. Die Gemeinde und andere Trägerorganisationen können und sollen über ein Angebot von geselligen Anlässen und über Möglichkeiten zu gesellschaftlicher Vernetzung einen Beitrag leisten zur Vorbeugung von Vereinsamung und Isolation.

Zielformulierung

Die Gemeinde Lausen unterstützt die Eigeninitiative älterer Menschen und nutzt deren Kompetenz bei Aufgaben und Projekten im Interesse des Gemeinwesens und im Rahmen von Eigeninitiative zur Verbesserung der eigenen Wohn- und Lebenssituation.

Die Eigeninitiative nicht nur der älteren Menschen ist für die persönliche soziale Integration und für die solidarische Gestaltung des Gemeinwesens von grosser Bedeutung. Wer kann und will, soll im Verbund mit anderen Verantwortung übernehmen für die Planung des eigenen Wohnens oder für die Ausgestaltung von Nachbarschaftsnetzen. Das kann durchaus auf privater, informeller Basis geschehen, setzt manchmal aber eine Initialzündung oder die Projektunterstützung durch eine Fachinstitution voraus. Freiwilliges Engagement von älteren oder jüngeren Menschen muss begleitet, in die Strukturen bestehender Organisationen eingebunden und mit geeigneten Formen (auch öffentlich) anerkannt werden.

Umsetzungsvorschläge

- Die Gemeinde versucht mit besonderen Anreizen und unkonventionellen Aktionen interessierte Menschen im Alter von „50 plus“ für besondere Aufgaben und Projekte zu gewinnen.
- In der Verbindung von Teilnahme am Gemeindeleben und Eigenverantwortlichkeit bauen ältere (und jüngere) Lausenerinnen und Lausener einen Treffpunkt der Begegnung mit einem sich allenfalls entwickelnden Angebot an Spiel und gemeinsamen Aktivitäten auf.

- Engagierte ältere Menschen nehmen ihr „Wohnen im Alter“ an die Hand und gründen eine Alters-Wohn-Genossenschaft.
- Eine private Trägergruppe bietet im Winterhalbjahr Sonntags-Spiel-Nachmittage (zum Beispiel im Kirchgemeindehaus) an.
- Die (zeitweise) Sonntags-Öffnung eines örtlichen Cafés ist zu diskutieren.
- Die Nachbarschaftshilfe kann unterstützt werden mit einem Modell von Zeit-Gutschriften, was allerdings den Aufbau eines Vereins mit einem entsprechenden Administrationssystem bedingt (Beispiel: Verein „vazyt“ in Winterthur).
- Die Gemeinde Lausen lädt jährlich die 65-jährigen Einwohnerinnen und Einwohner zu einem „Übergangs-Apéro“ ein; er ist verbunden mit Informationen zu möglichen Tätigkeitsfeldern in der Gemeinde und zu „Angeboten rund ums Älter-Werden“.
- Die Gemeinde Lausen lädt in einem bestimmten Turnus alle ehrenamtlich und freiwillig in der Gemeinde Engagierten zu einem gemeinsamen Abend ein.

6. Information und Kommunikation

Allgemeines und Bedürfnisse

Die bestehenden Dienstleistungen und Angebote in Lausen sind das eine – deren Bekanntmachung und Verankerung im Bewusstsein der (älteren) Bevölkerung etwas anderes. Trotz verschiedenen Informationsträgern wie dem Amtsanzeiger der Gemeinde, dem Merkblatt der Spitex und der „Senioren für Senioren“ und dem „Lichtblick“ der Reformierten Kirchgemeinde genügt der Wissensstand zur im konkreten Fall richtigen Anlaufstelle und zu den Angeboten der einzelnen Organisationen oft nicht. Unabdingbar für eine auch wirklich ankommende Information ist eine gewisse Regelmässigkeit. Wichtig ist ebenso, dass die im Sozial- und Gesundheitsnetz im weitesten Sinn engagierten Institutionen und Menschen gegenseitig voneinander wissen und Rat Suchende an die „richtige“ Stelle weiterweisen oder sie bei der Inanspruchnahme von Diensten unterstützen. Das Angebot an Veranstaltungen und (Pro Senectute-)Kursen im Bereich von Bildung, Sport und Kultur ist in Lausen eher gering – wer mobil ist, besucht die ihm entsprechenden Anlässe im nahen Liestal oder in Basel.

Zielformulierung

Die Gemeinde Lausen gewährleistet und koordiniert eine regelmässige und in unterschiedlichen Formen erfolgende Information an ältere Menschen und ihre Angehörigen. Inhalte sind die Angebote im Bereich von Beratung, Entlastung, Wohnen und Pflege der in Lausen und Liestal tätigen Organisationen und Institutionen.

Über eine regelmässige Information auf verschiedenen Kanälen werden Dienstleistungen für ältere Menschen in Lausen und Liestal immer wieder in Erinnerung gerufen, um so die Hemmschwelle zu deren Inanspruchnahme herabzusetzen. Damit die in der Altersarbeit professionell oder ehrenamtlich Engagierten vertiefter informiert sind über das Angebot und die Pläne der anderen, schaffen sie eine Form der gemeinsamen Information und Koordination.

Umsetzungsvorschläge

- Die Gemeinde ist offizielle Informationsstelle für ältere Menschen und ihre Angehörigen. Sie übernimmt die regelmässige Information zu finanziellen Bedarfsleistungen für ältere Menschen wie Ergänzungsleistungen zur AHV, Hilflosenentschädigung und Prämienverbilligung der Krankenkasse.
- Die Informationsstelle der Gemeinde weist bei Fragen nach fachlicher oder finanzieller Unterstützung, nach Beratung oder Hilfe und Pflege zu Hause weiter an die Spitex, an Pro Senectute Baselland oder an die entsprechende zuständige Organisation in Lausen oder Liestal.
- Die Gemeinde oder in der Altersarbeit engagierte Vereine und Institutionen informieren mindestens einmal vierteljährlich im Amtsanzeiger mit einem spezifischen „Informationsfenster Altersfragen“ über Aktuelles, Angebote und Anlässe.
- In der zur Realisierung anstehenden Homepage der Gemeinde bestehen spezielle Links zu lokal oder kantonal im Altersbereich tätigen Organisationen und Institutionen wie Spitex, „Frenkenbündten“, Pro Senectute Baselland und anderen.
- Vereine und Organisationen, welche in Lausen und für Lausen eine soziale Dienstleistung anbieten, erhalten für den Amtsanzeiger ein Kontingent von sechs kostenlosen Inseraten pro Jahr.
- Einmal im Jahr findet ein Koordinationstreffen aller im Altersbereich engagierten Organisationen statt; es bietet ein Forum zum Austausch über Fragen der Zusammenarbeit, über institutionelle Änderungen oder sich abzeichnende Trends in der Nachfrage.
- Pro Jahr organisieren die Spitex, die Kirchgemeinde oder das „Koordinationstreffen“ eine Veranstaltung, die zu vertiefter Auseinandersetzung mit einem Thema rund ums Älter-Werden anregt.
- Eine Trägergruppe bietet in Lausen einen Kurs oder einen Bildungsnachmittag zu einem gewünschten Thema an (Beispiele: „Umgang mit Handy“ oder Sturzprophylaxe), allenfalls in Zusammenarbeit mit Pro Senectute Baselland oder anderen Organisationen.

7. Zusammenfassende Schlussfolgerungen/Empfehlungen

Die Arbeitsgruppe „Alterskonzept Lausen“ ist sich bewusst, dass die Entwicklungen im Altersbereich heute noch nicht absehbare Dringlichkeiten zur Folge haben und plötzlich geänderte alterspolitische Prioritäten setzen können. Trotzdem möchte sie nicht darauf verzichten, aus der aktuellen Situation heraus ihre Umsetzungs-Schwerpunkte aufzulisten und in einen Zeitrahmen zu stellen:

Umsetzung ab sofort und laufend

- Die Zonenplan-Vorschriften und die Information von Bauherren durch die Bauverwaltung zielen darauf ab auf eine Erhöhung der Anzahl Alters- und Einliegerwohnungen zu erreichen.
- Die Gemeinde erweitert laufend über Mitbeteiligung an geplanten Bauvorhaben, über Einmietung in geeigneten Gebäuden oder Siedlungen und über Anreize für private Bauherren das bestehende Angebot an altersgerechten Wohnungen verschiedener Grösse.

- Dabei wird auf eine gewisse Gruppierung der Wohnungen geachtet, um die Betreuung zu vereinfachen oder die Zusammenlegung zweier Wohnungen zu einer Pflegewohngruppe zu ermöglichen.
- Der „Zuwachs“ an altersgerechten Wohnungen erfolgt etappenweise und mit der Option auf ein späteres Zusammenfassen verschiedener Wohnungen (und allenfalls weiterer Dienstleistungen) unter einem Dach im Sinne eines Alterszentrums.
- Eine von der Gemeinde beauftragte Arbeitsgruppe nimmt die Arbeit für Konzept und Aufbau einer ersten Pflegewohngruppe auf; das Angebot soll ab 2005 für acht Bewohnerinnen und Bewohner bereit stehen.
- Die Gemeinde nimmt den Aufbau einer gemeindeeigenen Informationsstelle gemäss dem Gesetz über Pflege und Betreuung im Alter in Zusammenarbeit mit den in Lausen und Liestal im Altersbereich tätigen Organisationen an die Hand.
- Mit Arbeitsbeginn der einzusetzenden Alterskommission wird ein Informationskonzept (Amtsanzeiger und Homepage) erstellt und mit den Gemeindeverantwortlichen umgesetzt.

Umsetzung mittelfristig, bis 2005

- Je nach sich ergebendem Betreuungsbedarf in den neu bezogenen Alterswohnungen erarbeitet die Spitex mit der entstehenden Pflegewohngruppe ein Konzept für eine Betreuung nach Mass mit einer Ansprechperson und einem Pikett-/Notfalldienst.

Umsetzung längerfristig, bis 2010

- Bestehende Alterswohnungen oder andere durch die Gemeinde gemietete Wohnungen werden zusammengelegt zu einer zweiten Pflegewohngruppe für acht Bewohnerinnen und Bewohner, wenn die Warteliste der schon bestehenden Pflegewohnung und im „Frenkenbündten“ die Notwendigkeit bestätigen.

8. Umsetzung und Anträge an den Gemeinderat Lausen

Die Gemeinde Lausen anerkennt die Notwendigkeit einer im Altersbereich steuernden und koordinierenden Instanz. Im Zentrum stehen dabei die möglichst unkomplizierte und durchlässige Nutzung der bestehenden Angebote durch die älteren Menschen, deren bedarfs- und bedürfnisgerechte Weiterentwicklung, die Abstimmung der verschiedenen Dienstleistungen aufeinander und die Zusammenarbeit der Organisationen an den Schnittstellen.

Bei der Realisierung von neuen Angeboten beachtet die Gemeinde Lausen die folgenden Leitgedanken:

- a) Betrieblich-organisatorische Ebene: neue Angebote werden wenn immer möglich an einen bestehenden Träger angeschlossen, und vorhandene Ressourcen werden genutzt, ergänzt und miteinander vernetzt.
- b) Politisch-strukturelle Ebene: gemeindeübergreifende Kooperationen und der Verbund mit anderen politischen Gemeinden werden geprüft.
- c) Private Ebene: Eigeninitiative und Selbstorganisation werden gezielt gefördert und bei Bedarf materiell oder immateriell unterstützt.

Anträge

- **Für die Initiierung und Begleitung der Umsetzung der in diesem Konzept vorgeschlagenen Massnahmen setzt die Gemeinde Lausen eine Alterskommission ein.**
Der Kommission können folgende Aufgaben übertragen werden:
 1. Sie begleitet und kontrolliert die Umsetzung des Alterskonzepts und stellt Anträge an den Gemeinderat
 2. Sie ist Ansprechstelle für Anliegen rund ums Älter-Werden für die Lausener Bevölkerung
 3. Sie berät den Gemeinderat in Fragen der Alterspolitik und Altersplanung
 4. Sie fördert den Austausch zwischen den verschiedenen Trägern und Anbietern in Lausen im Interesse einer verbesserten Kooperation und frühzeitigen Bedarfseinschätzung
 5. Sie steht in Kontakt mit Gremien und Kommissionen der umliegenden Gemeinden
 6. Sie nimmt im Altersbereich eine koordinierende Funktion wahr und ruft einmal jährlich ein Koordinationstreffen aller im Altersbereich Tätigen ein
 7. Sie initiiert Anlässe, welche Beziehung, Austausch und Auseinandersetzung fördern, sei es für ältere Menschen, sei es für freiwillig im Altersbereich Engagierte
 8. Sie übernimmt oder überträgt in Absprache mit dem Gemeinderat Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeits- und Informationsarbeit

- **Der Gemeinderat nimmt einen Posten „Umsetzung des Alterskonzepts“ ins Budget auf.**

C ANHANG 1

Übersicht

Dienstleistungen, die in Lausen selber oder in Liestal für Lausen angeboten werden
(ohne stationäre Pflege)

| Träger | Angebot/Dienstleistung | Bemerkungen |
|--|--|--|
| Spitex | Grund- und Behandlungspflege, Pikettdienst in Ausnahmefällen hauswirtschaftl. Alltags- Unterstützung warmer Mahlzeitendienst | Mo - So (inkl. Abenddienst) Mo - Fr Mo – Fr |
| Alterswohnungen Furlen | 8 Ein- und 4 Zweizimmerwohnungen | 12 subventionierte Wohnungen |
| Senioren für Senioren | Putz- und Gartenarbeit Schreibarbeiten/Administratives Botengänge, Hütedienst SOS-Fahrdienst | |
| Frauenverein | Altersnachmittag Besuche Spital und Pflegeheim Geburtstagsbesuche Adventsfeier für Ältere Seniorenreise Behindertenreise | mit ref. Kirche 1x jährlich 1x jährlich |
| Reformierte Kirche | Mittagstisch Seniorenwoche Bibelnachmittag für SeniorInnen Jubilarentreff Lausner Treff im Frenkenbündten | Mit Pro Senectute BL, Herbst- bis Frühlingsferien: Do 14täglich 1x jährlich ökumenisch ca. alle 2 Monate |
| Katholische Kirche Liestal zusammen mit Frauengemein- schaft Bruder Klaus | Ökumen. Seniorennachmittag in Liestal Seniorenausflug Adventsfeier Gratulations- und Besuchsdienst Gottesdienst im Frenkenbündten | 1x jährlich 1x jährlich 14täglich |
| Altersverein Liestal/Lausen | Gesellige Anlässe, Besuche | |
| Gemeinde Lausen | Information zu Angeboten Gratulationsbesuche Sozialdienst der Gemeinde | 14täglich im Amtsanzeiger |

| Träger | Angebot/Dienstleistung | Bemerkungen |
|---|--|---|
| <p>Pro Senectute Baselland in Lausen:</p> <p>in Liestal:</p> | <p>Kurzwanderung Di 1 x pro Monat, Turnen und Gym 60-Turnen</p> <p>Wasserfit und Aqua-Fitness, Turnen und Turnen Frauen, Tanzen, Walking, Softball-Tennis; Sprachkurs Englisch, Französisch, Italienisch, Spanisch; Regionale Tagesstätte für Betagte, Hilfsmitteldienst, Steuerklärungsdienst, Treuhanddienst</p> | <p>auch zur Entlastung von Angehörigen geöffnet Di, Do, Fr von 8 - 17 Uhr</p> |
| <p>Rotes Kreuz Baselland in/für Lausen:</p> <p>in Liestal:</p> | <p>Notruf-System, Entlastungsdienst und Nachtwachen, Tagespension für Betagte und Behinderte</p> | <p>auch zur Entlastung von Angehörigen geöffnet Mo bis Do von 8 - 17 Uhr</p> |
| <p>Privat</p> | <p>Wandergruppe für längere Wanderungen</p> | <p>Mi, 1x pro Monat</p> |

C ANHANG 2

Mitglieder der Arbeitsgruppe „Alterskonzept Lausen“

| | |
|--------------------------|---|
| Ursula Studer-Marxer | Gemeinderätin Soziale Wohlfahrt und Gesundheit |
| Daniel André | Kurz-Wanderleiter Pro Senectute Baselland |
| Alice Buess | Ortsvertreterin Pro Senectute Baselland |
| Hanni Kehrli | Interesse an Altersfragen, Weiterbildung Seminar für Altersarbeit Alfred Adler Institut |
| Jean Kobel | Interesse an Fragen rund um die Pflege, ehem. Leiter einer Alterssiedlung |
| Elsbeth Kuster | Frauenverein, Senioren für Senioren Lausen |
| Sylvia Lüdin | Betriebsleitung Spitex Lausen-Ramlinsburg |
| Marianne Madörin | Vertretung Wohngenossenschaft Furlenstrasse |
| Bärbel Menini | Interesse an Wohnfragen im Alter |
| Christoph Ramstein | Pfarrer der ev.-reformierten Kirchgemeinde |
| Regina Vincenz | Leitung Pflege Spitex Lausen-Ramlinsburg |
| Ruth Völlmin | Interesse an Altersfragen und privaten Netzen |
| Barbara Scheibler-Müller | Moderation und Redaktion Pro Senectute Baselland |